

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Du findest hier jede Woche all das, was Dich interessiert.
1947-1948
1947**

25 (13.10.1947)

Dank für die

Wahrheit!



findet hier jeden Montag
all das was dich interessiert

Numm. 22 • 30 Pfennig

Bittegang

ZU FREMDEN MENSCHEN bitten gehen ist für den Bittenden schmerzlicher. Zumal dann, wenn es so scheint, als ob man für sich selbst bittet. Bei fremden Menschen für andere bitten, fällt leichter. Wenn man aber fremde Menschen in deren eigenem Interesse um etwas bittet, dann tut man es gern.

In dieser Situation befinden wir uns. Wenn hier an dieser Stelle unsere Leser darum gebeten werden, etwas beizugeben, so haben wir kein schlechtes Gewissen dabei — weil wir diese Bitte im Interesse unserer Leser aussprechen. Es handelt sich um das, was auch dann nicht immer und ausreichend da ist, wenn eine Lizenz vorhanden ist: um Papier. Wir sprachen schon vor vier Wochen an der gleichen Stelle von unseren Papierböden, die uns zwingen, den Umfang des „DU“ von sechs auf vier Seiten herabzusetzen. Inzwischen hat sich an der Papierfront nichts Neues ergeben und wir wissen nicht, ob überhaupt und wieviel Papier im kommenden Winter zur Verfügung stehen wird. Um weiterhin erscheinend zu können, könnten wir vorzugsweise die Auflage vermindern. Das wäre der einfachste und deshalb schlechteste Weg.

Ein anderer Weg ist der, den wir jetzt beschreiten: Wir wenden uns an die Leser des „DU“ mit der Bitte, uns Altpapier zur Verfügung stellen zu wollen. Haben wir dieses, dann besteht die Aussicht, daß wir ohne Herabsetzung der Auflage über die nächsten Monate hinwegkommen. Jede Art von Papier, Pappe, Verpackungsmaterial kann verwendet werden, jede Menge ist uns willkommen; wichtig ist nur, daß schnell und möglichst viel gegeben wird. Wir bitten diejenigen unserer Leser, die das Glück haben, auf etwas Altpapier verzichten zu können, es an die Adresse: Verlag Volk und Zeit, „DU“-Altpapier, Karlsruhe, Waldstraße 28, zu schicken. Die Leser in Karlsruhe können das Papier auch persönlich abgeben oder ihre Adresse und die ungefähre Menge des Altpapiers mitteilen, sodaß der Verlag es abholen lassen kann.

Hedrucktes Zeitungspapier ist im Deutschland von 1947 nichts kompromittierendes, besonders dann nicht, wenn es nur 30 Pfennige kostet und auf ihn keine Inserate erscheinen. Das ist der Grund, warum wir uns an unsere Leser, die das „DU“ nicht mehr missen mögen, wenden müssen.

Verlag und Redaktion „DU“.

KARLSRUHE 13. OKT. 1947

„DU“ Manches Mal kommen wir uns ganz klein vor. Und hilflos und verlassen. Dann stehen wir da und ein Ereignis rollt über uns hinweg wie eine Wälze. Wir haben nichts weiter zu tun, oder besser: Wir glauben nichts anderes tun zu können, als mitschauen, wie diese Schicksale's Wälze auf uns zukommt. Eine nur scheinbar neue politische Idee taucht auf und springt von Betagten über den Menschen an. Zuerst sind es nur wenige, die sich annehmen lassen, dann mehr und immer mehr. Bis die Mehrzahl von der „Idee“ besessen ist. Die Wenigen, die dagegen sind, werden überannt, vertrieben oder verurteilt. Anfangs kennen die Gegner der Idee noch kämpfen und sich dagegen wehren, von einem gewissen Zeitpunkt ab sind sie jedoch machtlos. Sie haben keinen Einfluß mehr auf das Geschehen. Sie tun nicht mehr selbst etwas, es wird etwas mit ihnen getan.

Ein Krieg beginnt. Zuerst ganz klein. Nur an der Grenze zweier Länder. Nur wenige Divisionen schießen aufeinander los. Doch dann kommt ein drittes Land hinzu, ein viertes, ein fünftes, sechstes, achtes Land, immer mehr Divisionen, Panzer, Bomben, Luftlande-Korps. Immer mehr Geschütze, Flugzeuge, Truppen, Tränen und brennende Städte. Das Ereignis „Krieg“ ist losgelassen: von wenigen Menschen. Aber diese wenigen verlieren dann die Gewalt über die Abfolge der Geschehnisse und die übrigen, die Massen, haben die Gewalt über den Krieg besessen. Es scheint niemand mehr die Kontrolle zu besitzen.

Wenn im vergangenen Jahrhundert etwas geschah, was die Menschen nicht beargwöhnen konnten, dann sahen sie: „Es hat das getan.“ „Es, das war Gott. Und heute? Heute glauben viele Menschen, daß es kein Gott noch etwas anderes gibt: den „Gang der Dinge“. Die Verkettung von Ereignissen, die unkontrollierbare Entwicklung des Geschehens. Das ES läßt geschehen. ES, Irreguliere, anonyme Macht. ES kommt über uns und dieses ES glauben wir nicht bekämpfen zu können, weil es in seine Anonymität wie in einen glatten Panzer eingehüllt ist. Und gegen den anzukämpfen, erscheint dem Einzelnen unmöglich. Wir spüren unsere Machtlosigkeit und kommen uns vor, wie Kaffeebohnen. Die fragt nach niemand, ob sie gemahlen werden wollen oder nicht. Sie werden einfach.

Es gab Situationen, in denen wir wie die Sandkörner hin und her geschleudert wurden und machtlos waren, etwas zu tun. Wir wissen aber, daß diese Situationen erst möglich wurden, weil nichts getan worden ist, als noch Gelegenheit bestand, etwas zu tun. Weil die Chancen des Handelns veräußert wurden, gab es keine Chancen des Handelns mehr. Aber die Chancen des Handelns hat es immer gegeben, genau so, wie es sie auch heute gibt. Sie werden immer dann geboten, wenn der Koloss der unkontrollierbaren Ereignisse sich erst in Anrollen befindet.

Gefährlich ist es jedoch, wenn Menschen glauben, ihr Wille und ihre Entscheidung wirkten sich in keiner Lebenslage spürbar aus. Sie leben dann in einer Welt des „Ach, es ist ja alles egal“ und verstoßen im Fatalismus. Für sie ist das Leben tot und reallos. Genau so, wie sie selbst für die Lebenden bereits wie gestorben erscheinen.

Heute rollt eine neue Wälze auf uns zu. Die Resignation. Einer nach dem anderen wird von ihr erfaßt. Und weil wir erlebt haben, wie gefährlich es ist, wenn die größere Macht auf der Seite der Wälzenden ist, bekämpfen wir die Resignation, bevor sie 51 Prozent stark ist.

Das war am 5. Juni 1945: „Während der Zeit, in der Deutschland die sich aus der bedingungslosen Kapitulation ergebenden grundlegenden Forderungen erfüllt, wird in Deutschland die oberste Gewalt von den Oberbefehlshabern Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Sowjetrusslands und Frankreichs auf Anweisung ihrer Regierung ausgeübt, von jedem in seiner eigenen Besatzungszone und gemeinsam in allen Deutschland als Ganzes betreffenden Angelegenheiten.“ Und das war am 2. August 1945: „Es ist nicht die Absicht der Alliierten, das deutsche Volk zu vernichten oder zu einem Volk von Sklaven zu machen. Es ist vielmehr ihre Absicht, dem deutschen Volk Gelegenheit zu bieten, sich auf eine spätere Erneuerung seines Lebens auf einer friedlichen demokratischen Grundlage vorzubereiten.“ Diese beiden Formulierungen sind Ausdruck der staatsrechtlichen Grundlagen, auf denen das Leben Deutschlands seit der Kapitulation basiert.

Nach dem freien Durchgang in den ersten Monaten, die der totalen Besetzung Deutschlands folgten, begann das Leben des „Als ob“. Parteien wurden zugelassen und nahmen ihre Tätigkeit auf, genau so als ob sie am 30. Januar 1933 nicht schon einmal gestorben wären; Wahlen fanden statt, zuerst in den Gemeinden, dann in den Kreisen und schließlich in den Ländern, genau so als ob sich inzwischen die Welt nicht einige Male um ihre Achse gedreht hätte; Ministerposten wurden ausgetauscht, genau so als ob es eine staatliche Souveränität gäbe; Gesetze wurden erlassen, genau so als ob es eine Freiheit der Gesetzgebung gäbe. Es wurde so getan und gesprochen, als ob es die Militärregierungen, die deutsche Niederlage, die deutsche Schuld nicht gäbe, als ob eine Demokratie wirklich funktioniere.

Die daran Beteiligten, die Parteien, die Regierungen, die Presse, die Gewerkschaften, die vielen anderen Organisationen handelten dabei im besten Glauben und zumest mit bestem Willen. Einmal, weil die Gebirge von Schutt, von Zerschlagene, von Hoffnungslosigkeit schnellstens von deutschen Händen abgetragen werden mußten, sollten nicht die Anstöße deutschen Lebens unter ihnen vollkommen erstickten. Zum anderen, weil die Deutschen immer mehr Funktionen zugewiesen erhielten, die vordem zum Bereich der Militärregierungen gehörten. Und schließlich wohl auch deswegen, weil es in der menschlichen Natur liegt, einen Schieber über die Wahrheit zu legen, da das leidt Verhülle eher zu ertragen ist als die Nacktheit. Alle Träger des deutschen öffentlichen Lebens tragen vor der Öffentlichkeit die Verantwortung, sie haben aber nur bei ganz wenigen Dingen das Recht, die letzte Entscheidung zu fällen.

Nicht immer und bei jeder Gelegenheit kann das ausgesprochen, muß es gesagt werden. In dieser Disziplin jedoch liegen manche Gründe für so vieles verborgen, was zur Korruption, zu Mißtrauen, zu Skepsis, zur stetigen Unzufriedenheit führt. Und nur ganz gelegentlich, bei besonders eindeutigen Vorgängen, wird mit roher Hand der Schleier geworfen und mit brutaler gesunder Offenheit das sichtbar, was ist. Die Entnazifizierung ist in deutsche Hände gegeben aber viele der Fehler, die die beauftragten deutschen Stellen heute erkennen haben, dürfen nicht beseitigt werden; Gesetze über die Funktion des Eskulativ- und Wirtschaftsrats dürfen keine Kraft erhalten; bei der Fortsetzung der Reparationsverträge werden keine deutschen Stellen so rats gezogen; jedes Gesetz der Landtage braucht die Zustimmung der Militärregierung — diese Reihe könnte beliebig verlängert werden. Die Gelegenheiten der „Entnazifizierung“ werden sich über die letzten zwei Jahre und hatten deswegen nicht so fest in der menschlichen Erinnerung. Es ist aber gut, ab und zu die Wahrheit gesagt zu bekommen. Man muß dankbar dafür sein, wenn sie ist. Medizin gegen die Vergesslichkeit — eine menschliche, besonders aber eine deutsche politische Schwäche.

Lawrence, der Mensch

Flugszeuge haben im Rekordtempo um den Erdball in knapp 70 Stunden, die deutschen Forscher hatten schon ein Raketenfahrzeug fertig konstruiert, das in 46 Minuten bis nach den Vereinigten Staaten ras — wie herrlich weit hat es die Menschheit gebracht! So weit, daß Gottes Ebenbild sich freiwillig der Herrschaft des Tachometers unterworfen hat, das einmal um die Erde diente. Ganz automatisch haben die Menschen diesen „Heblich“ mitgemacht, und nur wenige denken darüber nach, daß die Sprache mit ihren ungrundlichen Gesetzen sagt: „Ich bediene eine Maschine“ und nicht etwa: „Die Maschine bedient mich“. Doch eines Tages sagte einer von den „Wenigen“, „Nein! Ich rase nicht mehr mit“, machte sich hin und paddelte ganz gemächlich zum Ohio hinab, schwimmt jetzt auf dem Mississippi hinunter, will den Golf von Mexiko erreichen und dann immer an der Küste entlang nach Südamerika paddeln. „Acht Monate soll die Fahrt dauern und als Protest gegen das selbstverständliche Säugeheiß dieses Menschen, der auf seinem Floß des Glücks dahingleibt, der weiß, daß die Technik ihm dient, nicht er der Technik. Uns scheint, daß man ihn und nicht den Weltflieger feierliche Empfänge geben sollte — aber wahrscheinlich würde der Mensch Lawrence es heimlichlich, so einrichten, daß er zu spät zu ihnen käme...“

Bade...
Sch...
...



Karlsruhe
13 Oktober 1947

Das Letzte — gekürzt

Schlesische Handball-Elite spielt am 13. Oktober in Hamburg gegen Norddeutschland in der Gruppe A: ...

Obelias West: Borussia Dortmund, Alemannia Aachen ...

Noch zwei Ungeschlagene!

VfB Pforzheim und VfB Knielingen — KfV — Phoenix 2:2

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists VfB Pforzheim, VfB Knielingen, KfV, and Phoenix with their respective statistics.

Die 12. Begegnung zwischen KfV und Phoenix wurde vor 300 Zuschauern mit einem verdienten 2:2-Sieg des KfV...

Nicht minder wichtig war die Begegnung zwischen dem 1. FC Pforzheim und dem ASV Durlach...

Die Neurichter, die besser sind, als ihr Tabellenstand vermuten läßt, verloren in einem kampfbetonten Treffer zwei gute Abwehrleistungen...

Wieder in letzter Minute verloren

VfR Mannheim verdankt Jöckl seinen Sieg über Mühlburg

VfR Jöckl, Senk, Kring, Müller, Böding, Keulebeier, de la Vigne, Alig, Prochnow, Lötke, Ritzberger. — VfR Mannheim: Stephan, Held, Bink, Giza, Fischer E., Fischer M., Rastetter, Angewieser, Schuberger, Traub.

Das badische Neuling verlor heute nach dem ersten Mannheimer Ausfall in der Oberliga sein schon aus früheren Zeiten bekanntes gute Auf-Mach-leben Überlegenheit des VfR...

manche er im Hochsprung ungeschickt und wehrte kurz darauf eine Flanke...

Da war nichts zu machen

Bayern München — Neckarau 2:1 Ein Spiel mit erhellenden Eindrücken. Da ist die Zuschauerzahl von nahezu 3000...

Lipponer verschob einen Elfer!

Eintracht und Waldhof-Stürme wehten schwach 0:0

Wieder einmal ein erfolgreicher Eintracht-Sturm. Auch der seiner ganzen Spielart nach zu Paris Janus erinnernde...

Mannschaftleistung — eine eiferrichtige Elf, an der vielleicht ein zu offensiver über Zuschnitt des Spiels auf den in der Mitte wachsenden Bahng...

und Verteidiger Bestand die Besten. Gärtners vermochte es, den zünftigen Lipponer erfolgreich zu beschaffen...

Kickers führen, Club aus dem Tritt

Drei Aufgestiegene unter den letzten sechs — Bayern weiter ungeschlagen

VfB Stuttgart — FC Bayern München 2:1, Borussia Dortmund — VfL Wolfsburg 2:1, VfB Pforzheim — VfB Knielingen 2:2...

Wieder kaum zu überbieten und die Elf der VfB befand sich in einer Form, die an ihre Meisterleistung der Saison erinnert...

Wieder schaffte durch Brummer erzielt, bereits in der zweiten Minute ging Nürnberg durch Gleichheit in Führung...

Gruppen Nord

Leids-Feudheim 14, Sandhausen-Friedrichsdorf 13, Schwetzingen-Eppelheim 21, Phoenix Mannheim-Hohloch 12, Sandhausen-Mosbach 13, Neudorf-Viehrheim 14.

Gruppen Süd

Leids-Feudheim 14, Sandhausen-Friedrichsdorf 13, Schwetzingen-Eppelheim 21, Phoenix Mannheim-Hohloch 12, Sandhausen-Mosbach 13, Neudorf-Viehrheim 14.

Nach fünf Spielen: Beiertheim

Rüthenheim und Bulach an 2. und 3. Stelle

Beiertheim-Beiertheim 14, Daxlanden-Wankendorf 13, Bulach-Rüthenheim 14, Grünwies-Forst 12.

Nach fünf Spielen: Beiertheim

Rüthenheim und Bulach an 2. und 3. Stelle

Tore für Beiertheim. Die Mackenlocher Elf leitete weit härteren Widerstand...

Kölns Jugendboxer 12:8 überlegen

Gelungene Großveranstaltung des Boxings Knielingen

Als Achtung vor dem Unternehmertum seines Kölner Gegners, der ausgezeichnet ein-zwei Runds und rechts schlug...

mannschaft Köln-Knielingen 1:1 unentschieden. Doch das zweite Leichtgewichtstreffen zwischen Köpfer (Köln) und Volmer Erich (Knielingen) brachte durch den Sieg des Kölner einen Zwei-Punkte-Vorsprung für die Rheinländer...

Bestrickklasse. In der Staff 2 hat sich die Torwartstaff Durlach durch einen 1:0-Sieg über Neudorf an die Tabellen Spitze gesetzt...

Gruppen Nord

Hochheim-Waldhof 14, Neckarau-Ketsch 12, Rot-Leutertshausen 13, Leon-Schwetzingen 13.

Gruppen Süd

Hochheim-Waldhof 14, Neckarau-Ketsch 12, Rot-Leutertshausen 13, Leon-Schwetzingen 13.